

Diskothek: Johann Sebastian Bach: Suiten für Violoncello solo

Montag, 13. Mai 2013, 20.00 - 22.00 Uhr

Samstag, 18. Mai 2013, 14.00 - 16.00 Uhr (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Maya Amrein und Anselm Hartinger

Gastgeberin: Lislot Frei

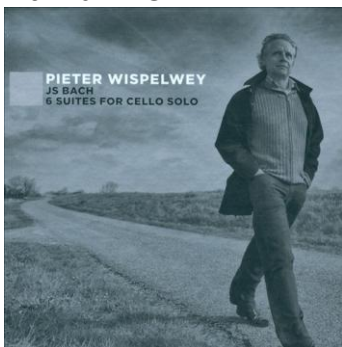
Das Resultat

Bachs Cellosuiten sind ein Universum für sich. Jeder und jede spielt sie anders, muss sie anders spielen, denn sie bieten unglaublich viel Spielraum. Und sie fordern eine eindeutige Haltung, sonst kommen sie zwiespältig bei uns an. So geschehen mit Steven Isserlis und Anne Gastinel, die beide exzellent spielen, aber unentschieden zwischen barocker Artikulation und romantischem Schwelgen lavieren.

Ein unglaubliches Können demonstriert Jean-Guihen Queyras, da sitzt jeder Ton, da sind technisch keine Grenzen erkennbar – aber die Perfektion lässt auch etwas kühl.

Am meisten Zuspruch finden ein Belgier und ein Holländer. Roel Dieltiens, Professor an der Musikhochschule Zürich, breitet eine versonnene und detailverliebte Version vor uns aus, die mit ihren eigenwilligen Lösungen immer wieder überrascht. Und Pieter Wispelwey schwimmt wie ein Fisch in seinem Universum, diese bereits dritte Aufnahme der Suiten spielt er in sehr tiefer französischer Stimmung, was neue Klanglichkeiten ergibt. Aber vor allem sind da Begeisterung, Souveränität und Spielformen im Überfluss vorhanden – grossartig.

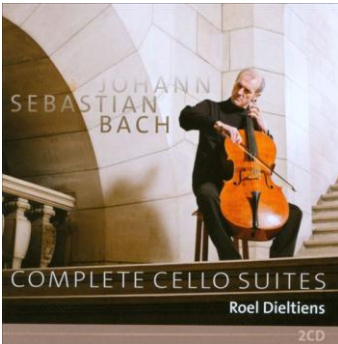
Aufnahme 2:



Peter Wispelwey, Barockcello Peter Rombouts 1710, Stimmung 392 Hz
EPR Classic 012 (2012), mit DVD

Aufnahme Serendipitous Studio Mechelen (Belgien), Juni **2012**
(Die 3. Aufnahme Wispelweys nach 1990 und 1998)

Aufnahme 4:



Roel Dieltiens, Barockcello, Stimmung ca. 415 Hz
Etcetera KTC 1403 (2010)
Aufnahme AMUZ Antwerpen, 7.-9. April **2009**